



Viel Spaß und gute Unterhaltung bei:

M. Manie's

KLONZEIT

* * *

Das Dunkel gleicht altem Blut, welches seit Stunden an der Luft war und trotzdem nicht gerann. Zäh wie alter Kaugummi! Alles verläuft gedehnt, als stehe es still. Nichts wird echt sicht- oder fühlbar, wirkt fremd. Seelenregung von Stubenfliegen? Statt Geruch, wabert dumpfer Muff und klebt.

Klebt wo? Sind die Leute wirklich Menschen oder Halbroboter seit dem Jahr 2047? Schon nagt der Verdacht, ob man selbst ein Kunstwesen sei und es nicht weiß? Sind Gefühl und Eindruck bloß Gaukelei von Schaltkreisen? Lügt falsches Gedächtnis Freunde, Schule und sportlichen Eifer vor?

Woher Gewissheit nehmen...

*

Wach! Alban schlug die Zudecke beiseite, gähnte herzhaft und räkelte gut gebaute Nacktheit auf verwühltem Laken. 19 mal reichlich vier Zentimeter Latte verkünden an gering behaarten 182 cm Größe 34 Jahre. Er stand auf, tappte hinaus, besah sich im hohen Spiegel des Baderaums. Was er sah, gefiel ihm durchaus, weckte dennoch Zweifel.

Immer diese scheiß Träume! Dabei kenne ich nichts anderes! Es war nie anders!

Er scheuchte die Gedanken weg und duschte. Laut und falsch sang er ein uraltes Fahrtenlied. "Die blauen Dragoner, sie reiten mit klingendem Spiel vor das Tor! Fanfaren sie begleiten, hell zu den Hügeln empor...!"

Dieser grausliche Gesang rührte aus Albans Jugend mit Klampfe am Lagerfeuer. Gewöhnlich widersprach der nebenan hausende Oleg solchem Geräusch. Er bummerte dann an die dünne Wand und schimpfte wie ein Rohrspatz. Aber er schien entweder nicht da oder schlief noch fest.

Als sehr später Russlanddeutscher kam Oleg vor einem Jahr hier her.

Stämmig, 174 cm groß, maßvoll behaart, glich er eher einem Ringer. Dicke Klöten hingen zwischen kräftigen Schenkeln. Sein steifer Pimmel bot fünf Zentimeter fette Nille.

Leider kam es mit der Länge nicht ganz hin. Nur wenig über 16 cm! Beim Bumsen flutschte der Spund deshalb wohl häufig aus dem Loch. Lästig, aber nicht schlimm. Alban bumste sowieso lieber selbst, weckte oder begrüßte den vor drei Monaten zugeteilten Kollegen gern 'zünftig'.

Er sollte es sogar so tun, damit es Oleg lerne. Es gehörte dazu, war üblich! Auch bei ihm stellte Alban stets die Frage, ob der echt sei? Er zweifelte nach dem Schlaf an allem.

Vor 29 Jahren kam Oleg in Sibirien zur Welt, wo die Verhältnisse noch sehr 'herkömmlich' waren. Kunstwesen gab es dort bislang nicht, auch sonst lief alles 'normal'. Männer mussten heiraten und sich andere Männer tunlichst vom Hals, erst recht vom Leib halten. Als geübter 'Weiberknaller' zwischen den Mücken der Tundra, mied Oleg Männer zuvor. Das musste er nun flink ändern oder wieder nach Sibirien ziehen.

Alban trocknete seine leicht gesonnene Haut über gewölbten Muskeln. Grüngraue Augen blickten ihn aus dem Spiegel an. Mit der linken Hand strich er über dunkle Schatten rasierter Glatze und kraulte braunes Schamhaar unten. Enthaarte Brust- und Bauchflächen glänzten. Satte Eier schwankten mang strammen Schinken.

Ob Oleg einkaufen ging? Blödsinn! Dieser faule Russe, der seiner Ehe nachtrauert? Allmählich sollte der Penner aufstehen oder aufkreuzen, wenn wir pünktlich zum Dienst wollen!

Beim Gedanken an den vielleicht noch schlafenden Oleg wurde Albans Pimmel steif. Hart ruckte das Ding hoch, stand zuckend vor flachem Bauch. Alban zog die Vorhaut zurück, stöhnte leise und grinste in den Spiegel. Prall aber schlank pochte seine Eichel. Ein Tropfen gleißte an der Spitze, lief am Bündchen lang. Alban warf das Handtuch hin und ging in das Zimmer nebenan.

Im blinden Schummer eines Nachtlights schnarchelte Oleg nackt und halb abgedeckt in Kissen. Wie üblich, lag er auf dem Bauch, was Albans Wünschen sehr entsprach. Fenster gab hier keine. Es miefte schweißig. Oleg stellte meist die Lüftung ab.

"Die ist viel zu laut", murrte er stets.

Alban tapste zum Bett, äugte auf Olegs kaum verhüllten Hintern. Rund und muskulös! Er zog die Decke weg, langte zwischen dessen Schenkel und grub in der flaumigen Furche. Oleg musste stets einen dicken Pfropf aus Gummi im Loch haben, damit er sofort 'nutzbar' sei. Dies blieb Pflicht, bis er nach Albans Urteil endlich 'richtig gepolt' war.

Albans rechte Hand fand die Schlaufe daran. Er zog grienend am Stöpsel. Unwirsch brummte Oleg und rückte weg. Alban hielt ihn am Schenkel fest, während das Gummiding schmatzend rausglitt. Es ploppte durch den Schließring. Offenes Loch gähnte.

Halb wach knurrte Oleg: "Muss das denn sein?"

"Halt die Klappe und mach' die Beine breit!" Alban drängte zwischen Olegs Schinken.

Oleg folgte nicht gleich. Alban grätschte grob dessen Knie. Er warf den Pfropf

auf die Ablage am Bett, nahm einen dort bereiten Spender und flatschte eine Ladung Glitsch auf Olegs gähnende Krause. Bevor sie schmatzend zukniff, schlüpfte Albans Nille durch.

Kein Widerstand! Dennoch reizte der Fleischring den Kragen von Albans Eichel, schlubberte am Schaft längs. Alban stak tief in Olegs Darm, schob das letzte Teilstück mit einem Ruck rein. Das Becken patschte auf feste Sitzbacken, der Hodenbeutel schlug an Olegs volle Eier. Schub um Schub pflügte Albans Stange durch die glucksende Röhre.

Oleg roch nach Bettschweiß, schnaufte bei jeder Einfahrt. Ergeben machte er mit, klemmte seinen Schließmund um Albans Schaft. Er öffnete ihn wieder, sobald der Stopfer rückwärts glitt. Alban krallte erst Olegs Brustmuskeln, zwirbelte dann deren Nippel. Er baggerte im russlanddeutschen Tunnel, keilte den Darm. Oleg hob den Kopf, rieb eine Wange an Albans Bartstoppeln. Atem hauchte flau, klebrige Zunge leckte Albans Lippen, drang in dessen Mund.

Das macht der erst seit einigen Tagen! Inzwischen hat der wohl Spaß dran!

Ab nun zog Alban seinen Schlegel jedes Mal fast ganz raus. Schier zart sank er wieder in den warmen Mastdarm. Oleg brummte wohligh, ließ sein Gesäß kreisen. Gel quoll aus dem After und glitschte auf der Haut.

Oleg hielt völlig still, nachdem Alban sein Becken hob und die Stange fortan langsam durch die Muffe trieb. Alban stützte sich mit dem linken Arm ab, während sein rechter zwischen Laken und Olegs Bauch fuhr. Er suchte und fand den Prügel des Russlanddeutschen. An der Eichel nässte Schleim.

Alban winkelte Oleg etwas an, rollte dessen Vorhaut kräftig vor und zurück. Voller Hodensack hopste. Oleg stöhnte, drückte den Rücken durch, stieß seine Rinne gegen Albans Becken. Beide klatschten förmlich zusammen, keuchten heiser.

Schneller Atem wurde zu Hecheln. Alban rubbelte Olegs Kolben. Derweil füllte er dessen Grotte mit wiegenden Schüben. Oleg schnaubte, sein Bolzen flutschte durch Albans Hand. Alban merkte das andere Verhalten des Kollegen.

Der geht heute richtig mit! Ob der nach vier Monaten endlich soweit ist?

Er zog seinen Ständer aus Olegs saftigem Loch, schwang dessen stämmigen Körper zum Bettrand. Oleg lag jetzt nur noch mit dem Brustkorb auf der Matratze, hing in Hundestellung davor. Alban setzte seine glatte Eichel an den Ringwulst und stach das Rohr voll rein. Oleg stemmte mit beiden Armen vorn hoch, grölte laut und bockte gegen.

Der ist gleich so weit! Der wird heute wie ein Irrer spritzen!

An Fingern spürte Alban die russlanddeutsche Keule zucken und bummern. Dauernd bolzte er in den Mastdarm, jagte seinen Stecher zwischen Olegs Sitzfleisch. Rasch griff er eine Pimmeltüte von der Ablage am Bett, stülpte sie flott über Olegs feiste Nille.

Zügig rammte er weiter, rodelte die Samendrüse, während Oleg keuchte und am ganzen Leib bebte. Atem fauchte. Alban fühlte eigenen Saft steigen. Er scheuchte den Kolben durch schlotzenden Darm und raufte die Vorhaut über Olegs Kolben.

Oleg prustete abgehackt, bog wieder den Rücken durch, brüllte dann laut. Es surrte im Handteller, während der Samen in die flatternde Pimmeltüte schoss. Alban molk den spuckenden Bolzen, quetschte ihn aus. Wild stauchte er Olegs

Grotte, füllte sie samt herben Stößen.

Als sein heißer Strahl auf die Darmwand bratzte, jaulte Oleg richtig. Albans Becken rammte Hinterbacken, entlud bei jedem Stoß einen neuen Schwall Milch. Er hechelte rau, jagte letzten Schub rein und biss dabei in Olegs Schulter. Dessen Prügel spannte noch einmal knallig, verspritzte letzte Sahne, während der Hodensack an Albans Faust flappte.

Verkeilt und schwer atmend knieten sie, wurden dann ruhig. Alban hauchte in Olegs rechtes Ohr, knabberte dessen Nase und Lippen. Oleg wand unter ihm. Deutlich fühlte Alban dessen harte Muskeln. Schließlich hielt Oleg still. Alban blieb in ihm stecken, zerrte den reichlich vollen Schlauch von Olegs Eichel. Das Gummi glühte hellrot.

Test bestanden! Oleg ist kein Klon, wurde während der Nacht nicht vertauscht!

Erst jetzt zog Alban seinen Schlegel aus dem glucksenden Loch. Grinsend hielt er das Gummiding vor Olegs Nase. "Du bist ein echter Russenarsch!"

"Russlanddeutscher Arsch, bitte! Und der ist echt und bleibt es auch!" Oleg biss in Albans linken Brustmuskel.

"Man kann ja nie wissen, oder?" Alban grinste zufrieden, klatschte flacher Hand auf Olegs Gesäß. "Na, dann wollen wir mal kurz duschen und was essen. In einer knappen Stunde müssen wir Streife gehen."

Wenn er ihn 'Russenarsch' nannte, meinte Alban dies durchaus freundlich. Trotz rauem Ton und Umgang, mochten sich die beiden. Jeder ginge für den anderen durchs Feuer. Alban würde sein Leben für Oleg wagen und es auch von ihm verlangen. Genau dies bezweckte ihre Bruderschaft.

Oleg duschte. Alban stand nackt am einzigen Fenster des Kabuffs. Nachdenklich schaute er aus dem achten Stock nach unten.

Dreckige Gegend! Wie viele Mörder laufen da unten rum? Verfluchte Klone!



Fast harmlos fing es vor über hundert Jahren an. Man suchte im Unterhaltungswesen möglichst hohle Leute ohne echten Pfiff und Biss. Öffentliches 'Casting' der Fernsehsender blies Nichtse mit buntem Rummel zu Stars auf. Für solche Hüllen sprach, dass sie nur taten, was man ihnen vorgab. Einzeln oder in Gruppen hopsten Gestalten, klappten den Mund auf und zu.

Singende Frisuren und wedelnde Kleiderständer!

Schon in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts begann das Unglück, genannt 'Silver Convention', 'Boney M', 'Milly Vanilly' oder auch 'Michael Jackson'. Später kamen 'No Angels', 'Bro Sis' und ähnlicher Unflat. Die Grenzen verwischten. Selbst angeblich echte Rapper, wie 'Ice T' oder 'Eminem', waren bloß Kunstwesen. Erst nach großem Aufwand zeigten sie ihr falsches Dasein. Von Schauspielern durfte man gleich schweigen.

Wer wollte sagen, welches schöne oder anders 'perfekte' Wesen aus 'normalem' Fleisch und Blut sei?

Es fragte auch keiner danach. Viele dumpfe Leute suchten ihr Heil im Klonen. Bald stand fest, dass es nicht ging. Mutter Natur ließ sich kein Schnippchen schlagen.

Klone wurden rasch krank, starben früh und hatten nie Kinder. Maulesel! Daher stellte man möglichst 'perfekte' Halbmenschen her. In Wahrheit halbe Roboter mit winzigen Schaltern, welche die Schwächen des Klonens ausglich. Das brachte viel Geld! Und wer genug Geld hatte, kaufte so einen 'Frankenstein nach Wunsch'.

Freilich konnte man mit denen reden, sie anfassen und bestens vögeln. Doch das Leben wurde wahrhaft lebensgefährlich. Die Kunstwesen hatten keine wirklich menschlichen Eigenschaften. Ohne Hemmung mordeten sie absichtlich oder aus Versehen. Zudem gab es genug Irre, die jeden echten oder scheinbaren Klon sofort umbrachten.

Anfangs kam es zu grausigen Auswüchsen. Eine christlich-feministische Gruppe schleuste Klone als Kleinkinder und Frauen in die Welt. Verschwörung und jede Menge Leichen! Seither mussten 'echte' Frauen und Kinder tunlichst daheim bleiben. Jungen kamen elfjährig in die Jungscharen, sahen fortan nur selten Weibliches.

Kein großer Verlust! meinten viele Männer und lernten es schätzen. Törichter Kampf um Weibsen oder ähnlich dumme Gewalt fiel flach! 'Mann' sparte seine Kraft für schöne Dinge. Fortpflanzung gab es eh nur noch über Samenbanken und in Heimen kreißende Mütter. Dies stellte sicher, dass es Menschen und keine Klone sind. Die 'Freien Wachen' prüften peinlich nach. Bloß sehr wenige wussten letztlich genau, was Klone verriet?

Zum Teil zählten auch Alban und Oleg zu jenen Irren. Sie stießen zu den 'Freien Wachen', spürten Klone auf und töteten sie, falls nötig. Nicht immer! Gemeldete Klone prüften sie nur. Teurer Besitz reicher Leute!

Geprüft wurde durch besondere Pimmeltüten. Gefüllt mit 'normalem' Samen, glühten sie rot. Wieso Männer dabei von Männern gebumst werden mussten, erfuhr keiner. Es schien aber nötig! Bestimmt spielten Stress, sowie derber Reiz im Darm und an der 'Prostata' eine Rolle.

Jeder Mann gerät mehr oder minder in Stress, sobald er gebumst wird. Erst recht, wenn er dazu auch noch einen Ständer kriegt und spritzt. Ein Graus für 'Normale'! Klone juckt dies nie oder sehr selten. Wichste wer nur in die Gummitüten, glühten sie grün. Grün verriet sonst einen Klon, sofern der lustvoll gebumst wurde und dabei sahnte. Es lag wohl an den Hormonen.

Tunten, Trinen und Transvestiten brachten das gleiche Ergebnis, obwohl sicher keine Klone. Ebenso Friseure! Im Zweifel brachte man sie zu den Außenstellen der Bundesanstalt für Materialprüfung. Meist wurden sie aber auf der Stelle erschossen. Der Test galt als wahrhaft todsicher. Denn: Wo man hobelt, fallen Späne!

Wer leidlich Geschmack oder Lebensart hatte, brauchte keinen Friseur. Um Tunten und Transen trauerte kaum einer. Falsche Weiber! Solch angebliche Farbtupfer im Grau des Alltags nervten nur schrill. Strohdooft und letztlich furchtbar langweilig! Weibisches Getue war nicht mehr gefragt. Längst aus der Mode, wie Karneval, Jeans und Amerika.

'Mann' trug gern alle Arten Moleskinzeug der einstigen Bundeswehr, weiße T-Shirts und Bomberjacken. Brust-, Bauchmuskeln, stramme Beulen und Sitzfleisch kamen so viel besser zur Geltung. Die weichen Stoffe klemmten zudem nicht. Dazu passten rasierte Glatze, rot abstehende Ohren, Knobelbecher der

alten Reichswehr und Dosenbier. Fertig ist die Laube!

Oper, Ballett und klassische Musik war verpönt. Wer solchen Kram wollte, musste ihn voll selbst berappen. Vor zwanzig Jahren schloss man die letzten Staatsbühnen oder riss sie ab. Statt dessen gab es von scharfen Schüssen widerhallende Bums kneipen. Das brachte meist Steuern und fraß keine! Öffentlich rechtlichen Rundfunk und Fernsehen traf das gleiche Schicksal.

Beamte gab es auch nicht mehr, nur Ehrenämter nach Wahlen. Dazu zählten auch die 'Freien Wachen' samt Alban und Oleg. Beamte alten Rechts saßen im Zoo ein und Pensionen fressende Witwen solcher Leute in der Geisterbahn. Sonst durften sie in die Sahara ziehen und Kühe pflanzen. Auf jeden Fall wurde deren 'erschlafener' Besitz beschlagnahmt.



"He, träumst du?" Oleg riss Alban aus Gedanken, hielt ihm den 'Afterschnuller' samt Gleitmittel hin. Inzwischen leerte und spülte er wohl seinen Darm. Oleg roch nach Duschgel, nackte Haut rieb aneinander.

Alban überlegte, ob das Ding jetzt noch nötig sei? – Der hat gut gelernt! Heute ging bei dem richtig die Post ab! Aber warum nicht? Damit kann ich ihn ein bisschen piesacken!

"Bück' dich und mach' die Kiste auf!" Alban beugte zu Olegs Rinne herab.

Nachdem er Schnuller und Muffe schmierte, schob er den Pfropf in Olegs Loch. Genüsslich sah Alban, wie der Darmring weit dehnte, hörte es schlürfen. Ihre Schwengel wurden steif und die Eierbeutel rund.

Oleg schnaufte, hielt seine Furche auf, ließ sich willig verkorken. Es schmatzte, als der etwa sieben Zentimeter dicke Wulst reinfloppte. Sofort wallte die Afterrose drüber und schluckte den Stopfen. Hungrig? Gierig? Gleitzeug sabberte an Schenkeln runter.

Alban wischte es weg, schmierte etwas davon über Olegs fette Eichel. Grinsend hobelte er ihm den Bolzen. Oleg stieß in Albans Hand, hechelte leise, spannte alle Muskeln. Der sieht scharf aus! fand Alban und biss in Olegs Sitzbacken. Seine Linke drückte Olegs pralle Eier, als sollten sie entsaftet werden.

Oleg wies zu Albans wippender Stange. "Soll ich dir einen blasen?"

"Leider müssen wir bald los", seufzte Alban. "Ich werd' dich nach dem Dienst dran erinnern."

Sie zogen ihre Räuberkluft an, steckten nötige Kennkarten ein, tranken Kaffee und gingen aus dem Haus. Hemden und Jacken verbargen jene blanken Brustschilder, welche sie als 'Freie Wachen' auswiesen. – Feldjäger! Kettenhunde! – Seit drei Wochen machten sie die zweite Tagschicht ab vier Uhr. Stets zu Fuß! Beide schleppten je ein Schnellfeuergewehr, das an langem Schwarzgurt über der linken Schulter hing.

Fast jeder lief mit Waffen rum. Man musste sie aber offen tragen! Wer heimlich Schießisen schussbereit mitführte, verstieß gegen das Gesetz. Solche konnten sogar erschossen werden! Die schärfste Waffe der 'Freien Wachen' war daher die Überraschung.

Im Lauf der nächsten Stunden prüften sie zwei erlaubte Klone und vier Leute,

die etwas zu musterhaft schienen. 'Freie Wachen' hatten dafür einen Blick. Drei ließen sie gleich wieder laufen. Doch mit einem gab es fast eine wüste Ballerei.

Sie verdroschen ihn nach Strich und Faden und brachten den aus der Nase blutenden Schelm zum Bundesamt. Dort freute man sich über das Frischfleisch, fiel sofort drüber her. Tickernde Melkmaschinen neuester Bauart halfen bei weidlichem Test. Der letzte Schrei! Sonst geschah wenig.



Abends latschten Alban und Oleg durch Einkaufsmeilen.

In den unter- und oberirdischen Gängen herrschte viel Umtrieb. Ein paar Bengel blökten. Dunkle Fluchten schluckten das Gewühl, begrenzt von breiten Schaufenstern. An manchen Orten waren die meisten Läden dicht, dafür wuselte es woanders sehr.

Roboter oder Automaten gab es nirgends, Klone eh nicht. Automaten knacken und ausräumen, war bloße Sachbeschädigung, nie Raub oder Diebstahl. Nur gesetzliche Menschen konnten betrogen, beraubt oder anders geschädigt werden. Überall gab deshalb schwer bewaffnete Wachen.

Deren schwarze Uniform wirkte albern, erinnerte grämlich an die SS. Hässliche Reithosen und dumme Schirmmützen! Kaum sehr anregende, meist 'stinknormale' Macker mit eingesperrter Frau oder Weibsklon daheim. Grimmig äugten sie einher, brachten ihre Pusten in Anschlag.

Achtlos liefen Oleg und Alban an ihnen vorbei. Uniformierte galten als billige Mietlinge. Und was anderes waren diese Knilche selten. 'Freie Wachen' trugen nie Uniform, sollten nicht gleich als solche erkannt werden.

Schließlich stiegen sie wieder zur Oberfläche. Bleiern dunkler Himmel zwängte flaue Luft in die Schluchten aus Häusern. Einige Autos mit Stromantrieb summten, waren in der Stadt dennoch selten erlaubt.

Auch hier überall Bewaffnete!

Gefährlich drahtige Männer, deren kernige Art kaum sinnlich war. Wohlgestalt als Ausweis ihres Drills zum Töten! Deren oft reiches Gehänge diente zuerst dem Ausscheiden von Harn, und dann erst für Samen. Reiner Zweck und keine Lust! Geölte Maschinen, formschön wie schlanke Waffen. Sie könnten auch Klone sein. Das wäre nur wenig anders.

Einer der Wächter hockte allein vor einem dunklen Laden. Er sprang auf, als Alban und Oleg näher kamen. Drohend zeigte dessen Schnellfeuergewehr auf sie. Schussbereit! Finger krümmen, reiche! Mit stierem Blick senkte er das Stahlrohr wieder.

Ruhig wechselten Alban und Oleg einige Worte, ließen den Kerl links liegen. – Dummes Arschloch! – Der Kriegszustand wunderte längst nicht mehr. Alltag seit dreißig Jahren! Man nahm Waffen und Mietlinge kühl zur Kenntnis.



Mitternacht war für Alban und Oleg Dienstschluss. Maulfaul liefen sie

heimwärts. Grauer Dämmer herrschte vom Licht der Stadt.

Von einem Imbiss her mufften Currywurst und Pommes rotweiß, sowie Döner, Kebab und Fish 'n' Chips. Scheußlich flatschte Pizza hinter Glas. Wabblige Hamburger–Wecken mahnten an Titten, rochen dafür nach nichts. So schmeckten sie auch.

Dass es so was noch gibt? staunte Alban. Aber es gibt ja auch noch Russlanddeutsche in Sibirien! Nicht zu fassen! Grinsend kniff er Olegs strammen Hintern. Dann sah er den fetten Burschen in der Bude. Mastschwein! Davon kann ja blind werden! So was gehört verboten!

Oleg eilte voraus, sah mehrmals zurück. Er wartete kurz, stapfte wieder los. Warum so eilig? 200m weiter gähnte ein Zugang zur U–Bahn.

Alban wollte die volle Innenstadt meiden. "Lass uns hier abhauen!"

Oleg guckte schräg. "Gleich durchs Gewühl und in die U–Bahn, wäre doch die kürzeste Strecke. Oder machen wir einen kleinen Umweg und schleichen durch den Park?"

"Klar, machen wir! Ich hab' jetzt keine Lust mehr auf Rudel blöder Leute und stinkige Tunnel."

Bald lief Oleg wieder ein ganzes Stück weit vorn. Stille Straße dehnte schlecht beleuchtet. Am Tor zum Park kamen zwei junge Männer näher. Sie kreuzten zwischen Alban Oleg. Einer schleppte ein Maschinengewehr. Maschinengewehre reizten derzeit wohl sehr. Fast alle hatten dieser Tage welche dabei.

Plötzlich wies der Schusslauf genau auf Alban. Schmauchiges Auge, fünf Meter entfernt! Runde Schwärze starrte ölig blank geputzt. Alban schnellte hinter den breiten Pfahl einer Straßenlampe. Die Waffe im Anschlag, könnte er sofort schießen.

Sicherungsbügel klickten. Feuer raste aus der fremden Maschinenwaffe. Kugeln knallten hässlich gegen Beton, piffen wirr davon, jaulten fies. Steinstaub und –splitter bissen Albans Haut. Absicht oder schlechter Schütze? Zuvor zielte er auf die Beine der zwei Burschen. Jetzt hob er den Lauf und drückte ab. Oleg feuerte von der anderen Seite.

Loderzungen mähten die Knitche um. Verrenkt plumpsten beide in Staub und Schmutz des grauen Gehsteigs. Durchlöchert rollten sie zum Rinnstein. Blut rann am Boden. – Tot!

Die Müllabfuhr schaffte den Unrat weg. Alban und Oleg durchquerten den dunklen Park. Vor einer Kneipe nah ihrem Haus blieben sie stehen. Bekannter Treff der 'Freien Wachen', wo man gern Bier trank und nach neuen Partnern oder Bettabenteuern schaute. Lärm drang auf die Straße.

Hinter der Doppeltür empfing dicke Luft. Qualm wehte, harte Rockmusik dröhnte, raues Männerlachen flog umher. Es miefte nach Rauch, verschüttetem Bier und Schweiß. Alban lotste Oleg zur Bar.

Eilens ragte auf der anderen Seite ein breit grinsender Kellner vor ihnen. Großer bärtiger Kerl, dessen offenes Hemd dunkelbraun dichte Wolle des muskulösen Brustkorbs feil hielt. Er musste hier neu sein, etwas jünger als Alban. Dreißig? Frech musterte er Oleg, der sichtlich auf dem Afterschnuller ritt.

"Was wollt ihr haben?" Rascher Kennerblick traf Alban.

"Zwei Büchsen Rülps!" Unwirsch sah Alban in graublaue Augen.

'Rülps' bedeutet 'Bier'. Flink stand es vor ihnen. "Sonst noch was?"

"Nein!" Alban bestätigte die Abbuchung von seiner Geldkarte.

"Ist das dein Zugeteilter?" Der Bärtige stach mit dem rechten Zeigefinger unter Olegs Kinn.

"Ja! Und deshalb lässt du auch deine Griffel von ihm, klar?"

"Schon gut", brummte der Kerl und grinste wieder frech. "Außerdem würde ich sowieso lieber mit dir..."

"Halt die Klappe! Du weißt ganz genau, dass ich das jetzt noch lange nicht darf! Also, zieh' Leine!"

"Meine Fresse, hast du 'ne scheiß Laune! Ich bin erst seit gestern hier und..."

"...wir haben eben zwei Macker umgenietet!"

Der Barmann guckte schief, sagte kein Wort mehr, verschwand zum anderen Ende. Hämmernde Rockmusik lähmte jedes Wort. Alban stupste Oleg in die Seite, machte ihm mit Zeichen klar, er gehe pinkeln. Oleg nickte und trank die erste Dose leer.

Als Alban vom Klo kam, grub der Kerl Oleg schon wieder an. Alban packte dessen Gurgel. "Ich hab' dir doch gesagt, du sollst deine Pfoten von ihm lassen!"

"Nun stell' dich nicht so an! Schließlich kann ich den wohl kaum durch die Theke ficken!"

"Verpiss' dich, oder...!"

"Oder was? Willst du mir eine reinhauen? Mit dirnehm' ich es allemal auf und fick' dich stundenlang durch! Leider sind Prügeleien zwischen 'Freien Wachen' verboten!"

"Und fremde Zugeteilte anmachen, auch!"

"Red' keinen Quatsch! Ich darf ihn nur nicht bumsen, das ist alles! Aber wir dürfen zu dritt was machen. Wie wär's?"

"Ein andermal vielleicht!" Alban sprach ruhig, raste aber innerlich. Er starrte den Kerl wütend an, der flott verschwand. "Und du", schnauzte er zu Oleg gewandt, "lass' dich gefälligst nicht von irgendwem anmachen! Noch bin ich dein Vormann, verstanden?"

Schräg linste Oleg hoch. Er begriff Albans wahren Grund, nickte folgsam, drückte fast verstohlen dessen Hand. – Der liebt mich!

Ärgerlich schüttelte Alban Olegs Hand fort, knuffte ihn dann aber freundlich. Durstig stürzte er den Inhalt einer Dose in seinen Hals. – Ich bin tatsächlich in diesen Russenarsch verknallt und grausam eifersüchtig!

Etliche Rülpsen später fuhren sie mit dem Aufzug zum achten Stock ihrer Bude. Wortlos zogen sie sich aus und tappten in die Dusche. Alban zwang Oleg auf die Knie. Langsam zog er die Vorhaut am eigenen Schwengel zurück.

Bierpiss platschte auf Olegs Glatze. Gelber Strom floss Wangen längs, tränkte dunkle Brust- und Schamhaare. Oleg wurde von Kopf bis Fuß bepinkelt. Er wand im warmen Regen, öffnete den Mund und trank von Albans Goldfluss.

Olegs Bolzen wurde hart, zuckte zwischen Schenkeln. Trotzdem schoss ein starker Harnstrahl raus, spritzte an Albans Beine. Sogar auf dessen Hodensack! Fast heiß rann es Schenkel herab, nässte Beinhaar und Füße. Alban schiffte auf Olegs dicke Eichel.

"Du wolltest mir doch heute nachmittag einen blasen. Jetzt mach' es!" Er schob den halb steifen Schlauch in Olegs Rachen, hielt dessen kahlen Kopf mit beiden Händen.

Oleg würgte, als die Eichel gegen das Gaumensegel stieß, trank Alban bis zum letzten Tropfen leer. Lippen umschlossen den jetzt harten Schlegel, dessen Länge im Hals pochte. Alban packte Olegs Ohren, zog sein Gerät zurück. Es flutschte raus, patschte auf Lippen. Oleg grunzte, leckte am Bündchen der Nille. Seine Zunge glitt über Albans pralle Eichel.

Alban stieß volle 19 Zentimeter einwärts, grub Olegs Gesicht in nasses Schamhaar. Hoden flappten an dessen Kinn. Oleg walkte seinen dicken Bolzen. Links krallte er Albans festes Gesäß, schob das Becken seines Vormanns ganz an sein Gesicht.

Breite Nase bohrte in straffen Unterbauch, wurde davon platt. Tief zwängte Alban seine Lanze in gurgelnden Schlund, ließ Olegs Ohren los. Der pumpte mit dem Kopf vor und zurück, presste die Lippen um den glänzenden Schaft. Er trieb ihn sich selbst in den Hals.

Alban fühlte seine Eichel über Gaumen und Zunge schleifen. Olegs Gesicht drängte in Albans Schoß. Speichel suppte schaumig, troff am Hodensack runter, flockte in die Pisslache unten.

Während Oleg am eigenen Kolben rieb, schluckte sein Rachen 19cm Männerfleisch. Er ließ es wieder auswärts gleiten und kaute auf der Nille. Seine Zunge leckte Unterseite nebst Ränder. Vorsaft blinkte! Dann saugte Oleg die ganze Länge wieder ein.

Luft fauchte durch breite Nase und der Kehlkopf glubberte. Olegs wulstige Lippen flappten, sobald der Ständer rückwärts glitt. Alban schaute wie im Tran zu, sah sein Fleisch Olegs Mund füllen. Er hechelte.

Bevor er absahnte, zog er den Schwengel aus Olegs Rachen. Glitschig bumste die Nille gegen Stirn und Wangen. Olegs Zunge fuhr drüber, sein Mund schnappte nach dem prallen Stück. Alban schlug das steife Langfleisch auf dessen Kopf und stellte die Brause an.

Heißes Wasser spülte Schweiß und Harn von der Haut. Wohlig brummend seiften sie einander ein. Eng beisammen! Zwei Bolzen rieben über Bauchmuskeln, ruckten in Backenspalten. Gegenseitig rollten sie ihre Vorhäute hin und her, spielten an Eiern. Albans Zunge wischte durch Olegs Mund. Er lutschte und kaute dessen Zunge, drehte die Brause wieder zu. Kurz abgetrocknet, nahm er Oleg am Gehänge und lenkte ihn in seinem Zimmer zum Bett.

Oleg lag auf dem Rücken, den Nacken am Rand der Matratze. Gegrätschter Beine stand Alban davor. Mang den Knien griente Olegs kahler Kopf. Dessen Mund schluckte eilig die erneut wippende Stange. Alban schob sein Becken vor.

Eier flappten über Olegs Stirn, rollten an Nasenflügeln, während die Eichel scheinbar bis zur Gurgel fuhr. Hart presste Alban rein, raffte Olegs Beine zwischen Achseln, beugte runter und verschlang dessen Bolzen geradezu. Beinah kriegte er Maulsperre. Olegs dickes Ding bummerte an Zähne und Gaumen, pulste im Schlund.

Glatzen nickten auf und nieder. Lippen fluppten am starren Fleisch. Nasen bohrten in Beutel. Speichel floss entweder an Olegs dickem Schaft auf Bauch und Bälle oder aus dessen Mundrand über Wangen. Einiges schäumte sogar in die Ohren des Russlanddeutschen. Atemluft prustete durch weite Nüstern, fegte an schlackernden Hoden vorbei.

Alban rüttelte am Afterschnuller in Olegs Loch und kaute den sibirischen Bolzen. Er stülpte seinen Rachen drauf. Oleg schnaufte laut, stieß das Becken hoch. Er grölte, rammte sich Albans Ständer in den Schlund. Schließlich krampfte Olegs Körper. Beinmuskeln spannten, dann schoss eine wahre Springflut in Albans Hals.

Obwohl Alban fleißig saugte, konnte er nicht alles halten. An seinen Lippen quoll Männermilch, sabberte auf russische Eier. Er schnaubte rau, schmeckte pappigen aber seltsam würzigen Seim.

Olegs Rachen wummerte indes über Albans Schlegel. Der Hodensack flappte und sprang. Erstickt brüllte Alban in Olegs Kolben, als aus seiner Eichel der Samen bratzte und Olegs Rachen füllte. Es gluckerte. Oleg schluckte tapfer. Gierig?

Alban schleckte dessen Milch vom haarigen Bauch und dem Beutel. Er saugte letzte Tropfen aus der fetten Russennille und hob sein Becken. In Olegs schweißiger Rinne pumpte hellbraune Muffe, 19 mal vier Zentimeter Ständer schnalzten durch Lippen. Von der Eichel hing zäher Seim. Oleg schlürfte ihn weg, leckte Albans Stange sauber. Beide Männer zuckten, Atem flog. Langsam sank Alban auf den stämmig muskulösen Kerl und vergrub sein Gesicht im klebrig feuchten Schoß.

Träge lagen sie Arm in Arm auf Albans Bett. Im Zimmer roch es nach Schweiß, Samen und feuchter Seife von der Dusche her. Alban zwirbelte Olegs Brustwarzen. Der leckte ihm das Gesicht, knetete feste Gesäßbacken.

Alban drückte Oleg und grinste. "Soll ich dir den Stöpsel aus dem Arschloch ziehen? Ich glaub', den brauchst du künftig nicht mehr, oder?"

"Lass ihn ruhig drin. Inzwischen bin ich das Ding gewöhnt. Vielleicht morgen?"

"Wie du willst", lachte Alban. "Ist ja auch ganz gut für mich, wenn ich meinen Schwanz reinschieben will."

"Ich möchte dich auch mal ausgiebig in den Arsch ficken. Jetzt weiß ich schließlich, wie man's richtig macht. Du warst ja ein guter Lehrmeister." Oleg schmatzte Alban einen Kuss auf die Wange.

"Wir werden sehen! Aber jetzt poofen wir erst mal 'ne Runde, ja?"

"Mhmm!"



Irgendwann summte das Rufgerät mehrfach. Alban trug es als silbrigen Clip am linken Ohr. Er achtete nicht drauf, brummte nur gestört. Der Speicher nahm die Botschaft auf. Es schien wichtig! Eine Stimme knisterte.

"Dingender Rundruf der Leitstelle der Freien Wachen! Eben kam die Warnung, dass seit Monaten neue Klone unterwegs sind und sogar die 'Freien Wachen' schon unterwanderten. Für die nötige Prüfung gibt es ab sofort frische Präser! Achtung: Diese Klone haben sehr dicke Ständer! Sie überreden ihren Vormann früher oder später, sich von ihnen bumsen zu lassen. Wenn sie spritzen, jagt ein tödlicher Stromschlag von zehn Millionen Volt in den Darm. Die Vorstehdrüse ist in Wahrheit deren Batterie. Vorsicht: Sie wird durch die Reibung des Afterschnullers geladen oder jedes Mal, wenn sie gebumst werden! Achtung: Der

dir zugeteilte Oleg ist so ein neuer Klon! Nachuntersuchungen von Blutproben ergaben es zweifelsfrei. Du schwebst in Lebensgefahr! Du musst ihn SOFORT töten! Ich wiederhole: Töte deinen Zugeteilten SOFORT!"

Alban fuhr hoch. Im Kopf prägten Gedanken, sprengten schier den Schädel. Böse Gnome? Oleg schnarchelte neben ihm, schlief wohl sehr fest und merkte nichts. Alban deckte ihn ab, besah den stämmigen Burschen. Sein Herz machte einen Sprung.

Schmerz ätzte in der Seele: Ein Klon!

Er fingerte zum Griff des Afterschnullers zwischen Olegs Sitzbacken und zog ihn langsam raus. Es schmatzte und schlürfte, ploppte saftig durch den Schließring. Wie oft und wie gern hörte er dies bisher? Wie oft und wie gern stopfte er Olegs Loch, spritzte voll rein?

Oleg bewegte den stammen Hintern und murmelte: "Lass mich bitte noch schlafen."

"Schschscht, klar doch, penn' weiter." Er küsste Olegs Nacken, ließ den glitschigen Afterschnuller fallen.

Leise stand Alban auf. Lautlos griff er sein Schnellfeuergewehr. Es lehnte immer schussbereit nah am Bett. Mit wildem Ruck stieß er den stählern kalten Lauf in Olegs geschmiert wölbende Muffe und feuerte längs durch den zuckenden Leib.

Betäubt stand er vor der durchsiebten Leiche. Alban fühlte sich elend. Schluchzen schüttelte ihn lange. Doch schließlich knipste er sein Rufgerät an und sprach mit der Leitstelle.

*

Samt zahllos vielen Nachrichten fegt dies durch den Raum. Breiter Funkstrang fächert in die Schwärze des erdnahen Weltalls. Van-Allen-Gürtel! Danach kreuzt er die Jahrmilliarden alten Kreise des Mondes.

Minuten später flitzt dies am Mars vorbei. Schwach! Zufällig wird es empfangen, verstärkt und blitzschnell geprüft. Ein fremder Verstand stutzt knapp, verwirft alles gelangweilt und wechselt zur nächsten Bahn.

Wellen voller Worte, Sätze, Zeichen und Bilder plauschten ewig im All. Zwanghaft entstehen Ketten von Ereignissen. Sie klinken ineinander, bilden Reihen, deren Wirkung niemand kennt.

* * *

**Alle Rechte vorbehalten
nach deutschem Gesetz**

©2003

Protected by law of the Federal Republic of Germany



Hausanschrift:

Manfred G. Schneidereit, Otto-Hahn-Straße 3
30853 H-Langenhagen, Ruf: 0511-7639545



Weiteres bekommt man bei:
M. MANIE'S FINSTERE SEITE

Anderes (kein Porn) erhältlich auf:
M. MANIE'S ANDERE WIRKLICHKEIT

Hierhin bitte schreiben:



m.manie@web.de